

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 39.

Neuenbürg, Freitag den 8. März

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Erlaß an die Ortsvorsteher. betr. die Vollziehung der Waldfeuerlöschordnung.

Soweit nach den örtlichen Verhältnissen der einzelnen Gemeinden in Betreff der Hilfeleistung bei Waldbränden besondere Vorschriften und Anordnungen erforderlich erscheinen, sind dieselben nach Artikel 3 der Waldfeuerlöschordnung vom 4. Juli 1900 (Regierungsblatt Seite 535) in der Lokalfirelöschordnung zu treffen. Wo eine solche Ergänzung der Lokalfirelöschordnung geboten erscheint, hat sich dieselbe nach § 1 der Vollzugsverordnung zur Waldfeuerlöschordnung vom 23. Januar d. J. (Regierungsblatt Seite 12) insbesondere zu erstrecken:

- 1) auf die Art der Organisation des Löschdienstes;
- 2) auf die Form der Alarmierung bei Waldbränden;
- 3) auf die Art der Beschaffung der zu den Löscharbeiten erforderlichen Werkzeuge (Aexte, Sägen, Schaufeln, Rechen, Hauen, Löschbeilen, Feuerreimer u. s. f.);
- 4) auf die etwaige Verpflichtung der Gemeindeglieder zu besonderen Dienstleistungen oder Vorkahrungen (Artikel 7 Absatz 1 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885, Reg.-Bl. Seite 235.)

Die Ortsvorsteher werden nun unter Hinweis auf die Bestimmungen der Waldfeuerlöschordnung und der Vollzugsverordnung zu derselben sowie auf Artikel 52-56 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt Seite 391) veranlaßt, alsbald in Erwägung zu ziehen, ob und in wie weit die für ihre Gemeinden bestehenden Lokalfirelöschordnungen einer Ergänzung in den oben genannten Richtungen bedürfen. Je nach dem Ergebnis dieser Erwägung ist sodann das Weitere einzuleiten.

Den 6. März 1901.

K. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

#### Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad.

Die Ortsbehörden werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung in der Beilage zur Nummer 14 des Staatsanzeigers vom 17. Jan. d. J. (Seite 104) darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Aufnahme bedürftiger Kranken in das Katharinenstift in Wildbad so zeitig dem Oberamt vorgelegt werden müssen, daß letzteres sie spätestens bis zum 15. März d. J. der K. Badverwaltung in Wildbad einreichen kann.

Den 6. März 1901.

K. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß der vorgeschriebene Sturz der Materialien und Naturalien der Gemeindeverwaltungen im Laufe des Monats April d. J. vorgenommen, aber die vorgefundene Borräte eine Urkunde ausgefertigt und den Rechnungsbüchern beigelegt wird. Der Vollzug dieser Bestimmung wird bei der Rechnungs-Revision überwacht werden.

Den 4. März 1901.

K. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

#### Die Gemeinderäte u. Ortsarmenbehörden

werden beauftragt, die Gemeinde- und Ortsarmen-Stats für das Verwaltungsjahr 1901/1902 spätestens bis 15. Mai d. J. hierher vorzulegen. Bei der Entwerfung der Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erheblichere Abweichungen von den Statsjahren bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperioden zu erläutern.

Auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und Betriebskapitals, sowie die für die Schuldentilgung erforderlichen Mittel in denselben vorgegeben werden. Falls Gemeindesteuerpflichtige, welche ein Viertel der Gemeinde-Umlage oder mehr zu bezahlen haben, vorhanden sind, wird auf die Vorschrift des Art. 14 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 verwiesen und dabei ausdrücklich bemerkt, daß die Mitteilung der Stats-Abschrift mit der vorgeschriebenen

Aufforderung vor der Feststellung des Stats durch die Gemeindefollegien zu erfolgen hat. Genaue Einhaltung des Termins wird erwartet.

Den 4. März 1901.

K. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung, betreffend den Vogelschuß.

Nach Artikel 40 des Polizeistrafgesetzes wird eine Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bestraft, wer während der für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September, Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherstreifen läßt. Die Ortsvorsteher wollen dieses Verbot öffentlich bekannt geben.

Den 7. März 1901.

K. Oberamt.  
Knapp, Amtmann.

#### Knobholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach versteigert am

Donnerstag den 14. d. M., vormittags 10 Uhr

aus ihrem Gemeindefeld Winterhalde mit Vorgriff bis 1. Novbr. ds. J.:

- 1 Buche V. Klasse,
- 5 Forststämme u. Abschnitt I. Kl.
- 90 " " II. "
- 75 " " III. "
- 1 " " IV. "
- 11 forlene Säglöße " I. "
- 7 " " II. "
- 1 " " III. "

Die Zusammenkunft ist vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr bei der Linde unterhalb Auerbach, Forstwart Rieß von Langensteinbach fertig auf Verlangen Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Auerbach, den 5. März 1901.

Fischer, Bürgermeist.  
Augenstein, Ratschr.

Neuenbürg.  
Alle diejenigen, welche eine

#### Forderung

an die Stadtkasse haben, sowie solche, welche noch mit Steuern pro 1900 u. 1901 im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche einzureichen und ihre Schuldbigkeiten zu entrichten.

Stadtpfleger Opp.

Bei der hiesigen Gemeindepflege werden

#### 800 bis 1000 Mark

zu 4% gegen übliche Sicherheit sofort ausgeliehen.

Neujahr, den 4. März 1901.

Gemeindepfleger Knöller.

Birkenfeld.

#### Geld-Gesuch.

6000 Mt. auf bereits doppelte unterpfändliche gute Sicherheit für einen hiesigen pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht von

Schulth. Holzschuh.

#### Privat-Anzeigen.

Herrenalb.

#### Bauplatz-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Samstag den 9. ds. Mts.

auf dem Rathaus in Herrenalb nachgenannte Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- P. Nr. 1375: 33 a 83 qm Wiege an der Straße nach Loffenau.
- P. Nr. 1376: 32 a 35 qm Wiege das.

Den 4. März 1901.

Albert Kroll.

#### Vorschriftsmäßige

#### Formulare

zu Gesuchen um Ausnahme ins Landeshospital Katharinenstift in Wildbad

sind zu haben in der Buchdr. ds. Bl.

Calmbach.

Unterzeichneter vergiebt die Beifahrer von ca. 50 Waggons

#### Baumaterialien

vom Bahnhof Calmbach oder Höfen nach Sömmerberg.

Tüchtige Fuhrwerksbesitzer können sich im Laufe dieser Woche mit mir ins Benehmen setzen.

C. Senfried, Maurermeister.

ca. 25 Ztr. gut eingebrachtes

#### Bleehen

hat zu verkaufen

Philipp Reuster in Birkenfeld.

Unterzeichneter sucht einen Schriftsetzerlehrling von hier oder nächster Umgebung zum Eintritt nach Ostern.

C. Nech, Buchdr. d. Enzth.



Loffenau, den 5. März 1901.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

### Karl Mack, Förster a. D.

heute Dienstag den 5. März nachts 2 Uhr nach 4 jährigem, schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die tieftrauernde Witwe:  
**Wilhelmine Mack**, geb. Barth  
mit ihren Kindern:  
**Frida Mack, Karl Mack**, Bautechniker.  
**Immo Mack**, Koch, **Emma Mack**.

Beerdigung am Donnerstag den 7. März, nachmittags 2 Uhr.

## Pforzheim.

Zur  
**Frühjahr- u. Sommer-Saison**  
empfehle mein mit **allen Neuheiten** bestens sortiertes Lager in

### Herrenkleider-Stoffen

zur Anfertigung nach Mass  
und berechne bei tadelloser und elegantester Ausführung die möglichst billigsten Preise.

## Carl Stöckle,

Bahnhofstrasse 2.

## Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

### Einrichten von Feuerungsanlagen jeder Art.

Das Neueste und Praktischste in **Kochherden, Hausbacköfen, Waschkessel, Rauchkammern** unter weitgehender Garantie.

Stets billige, gebrauchte

### Herde.

Praktischer Rat und Aufschluß über Feuerungsanlagen an Ort und Stelle unentgeltlich.

## Philipp Walliser,

Kaminfeger und Feuerwerker.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Ottenhausen, 5. März. Der hiesige Veteranen- und Militärverein feierte am Sonntag den 3. ds. Mts. in den Räumlichkeiten der „Hochmühle“ das Geburtsfest Seiner Maj. des Königs. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Ansprache mit selbstverfaßtem Prolog vom Vorstand des Vereins, Kamerad Goul. Bürkle, worauf die Königshymne gesungen und ein dreifaches Hoch auf Seine Maj. den König ausgebracht wurde. Hr. Schullehrer Bürkle hielt einen gutdurchdachten patriotischen Vortrag über die Vorzüge des Schwabenlandes, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Gesangs- und militärisch-humoristische Vorträge wechselten im Laufe des Abends ab, wobei namentlich das Stück: „Reservist und Rekrut“, vorgetragen von

den beiden Kameraden Fr. Frommer und Joh. Bänzner, große Heiterkeit erregte. Der Ehrenvorstand des Vereins, Herr Schultheiß Kessler, widmete den Kameraden den Dank und ermahnte sie zum ferneren Zusammenhalten und zur Treue für König und Vaterland. So verließ der Abend nur zu rasch, Mitternacht war schon vorüber, als man endlich den Heimweg antrat mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen vergnügten Abend erlebt zu haben.

Dobel, 4. März. Der hies. Verschönerungsverein will die Errichtung eines Aussichtsturms in die Hand nehmen. Plan und Ueberschlag sind von dem hiesigen Bauverständigen Hummel bereits fertig gestellt, wonach der Turm 27 Mtr. hoch werden und über 3000 M. kosten soll. Es gilt nun, um diese Kosten aufzutreiben, den Schwarzwaldverein mit seinen Zweigvereinen für dieses Projekt zu gewinnen. (S. M.)

Das idyllisch gelegene Kurhaus „Zur schönen Aussicht“ in Büchenbronn ging um den Preis von 51000 M. an den Oekonom Lanische in Brötzingen über.

Pforzheim, 6. März. Zuerst erstehen wollte sich der 20 Jahre alte Bijoutier E. Hager. Als dies den gewünschten Tod nicht herbeiführte, sprang der Lebensmüde in die Eng. Doch scheint ihm das Wasser zu kalt gewesen zu sein, denn er retirierte wieder ans Land. Jetzt liegt er im Spital. Familienzwistigkeiten sollen den Grund zu dem Selbstmordversuch bilden.

Pforzheim, 7. März. Der wegen Diebstahls inhaftierte, vorbestrafte Tagelöhner Luz von Simmersfeld M. Nagold erhängte sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis.

Fischweier, 4. März. Zwischen hier und Neurod entdeckte heute ein Streckenläufer der Albtalbahn einen Schienenbruch; die Schien

## Neuenbürg.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 10. März d. J.,  
in das Gasthaus z. „Anker“ dahier  
höflichst einzuladen.

**Christian Baumann,**  
Sohn des Math. Baumann, Säger, Schwanner Sägmühle.  
**Mina Blaiich,**  
Tochter des Ernst Blaiich, Flößer.

0000 Kirchgang 12 Uhr. 0000

NB. Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Silberarbeiter-Lehrlinge

3 Jahre Lehrzeit  
werden auf Ostern angenommen.

### Aichele & Co.

Silberwarenfabrik Pforzheim.

Neuenbürg.  
Einen ordentlichen kräftigen

### Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.  
**Karl Frommer, Sattlermeister.**  
Conweiler.  
ca. 200—300 Stück 3—4 jährige

### Johannis- und Stachelbeer-Sträucher

hat zu verkaufen  
**Jakob Bürkle zum Löwen.**

### Lehrlinge-Gesuch.

Guterzogene Jungens, die sich als Ringarbeiter für Gold ausbilden wollen, finden bei hohem Anfangslohn tüchtige Lehrstelle, ebendasselbst wird ein **Polirweiser-Lehrmädchen** angenommen.  
**Pforzheim, Tunnelstr. 8.**

### Feiler-Gesuch.

Ein auf der Schmalzischen Feilmaschine geübter, tüchtiger Feiler, wird für ein größeres Säge- und Hobelwerk gesucht. Monats-Gehalt M. 100—120 je nach Leistung. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Steuerakzeptprotokoll

nach der neuesten Vorschrift sind vorrätig bei

**C. Neeb.**

Unter Zusicherung guter Ausbildung und unter den besten Bedingungen werden einige

### Bijouterie-Lehrlinge

und

### Polirweiser-Lehrmädchen

angenommen.

**Karl Scholl,**  
Pforzheim, Durlacherstr. 26.

Zum sofortigen Eintritt suche ein

### tüchtigen Feiler

bei hohem Lohn.

**Heinrich Common,**  
Sägewerk, Brötzingen.

Herrenalb.

### Farren

14 Monat alt, setzt dem Verkauf ab  
**Friedrich Gerwig,**  
Höfen.

Eine blaue

### Ulmerdogge, (Müde),

wachsam, 1/2 Jahr alt, ist freibreit zu verkaufen.

**Christoph Dietel.**

Neuenbürg.

Stets frische, selbstgemachte

### Eiernudeln

sind fortwährend zu haben bei

**R. Sagmayer z. Schwann.**

war ganz entzwei und wär  
verfiert, wenn der Mann  
gegengelassen wäre und d  
hätte. Es wurde sofort an  
gegangen und nach einer h  
der 9 Uhr Zug weiterfahren

### Deutsches

Bremen, 7. März.  
gestern abend vom Kaiser  
zurückfuhr, warf ein Arbeit  
Weiland ein Stück Eisen  
Wagen. Der Kaiser ist a  
verletzt worden, setzte abe  
Unterbrechung fort. Der  
ist Epileptiker und giebt ve

Der deutsche Kron  
März, dem Geburtstag  
zum Rittmeister beförder  
Kommando der 2. Eskadr  
Garde du Corps überneh

Im deutschen Reich  
der Reichskanzler Graf B  
fragen darüber gestellt belom  
lands Polizei gegenüber E  
gestaltet angesichts der ver  
in England während des  
Kaisers daselbst und angefi  
russischen Finanzministers B  
burger Handels- und In  
Deutschland für den Fall,  
Ganges der deutschen La  
treibzelle beschließen sollte.  
in jener sofort gegebenen P  
sich unseres Kaisers in En  
scher und kein höflicher, son  
licher Art gewesen, und n  
zu befinden, wenn der S  
Strommutter besucht und bi  
Anträge in England vert  
politischen Beziehungen Der  
habe jener Besuch nicht ein  
aber die Engländer darau  
daß es angenehm wäre  
Frieden und Freundschaft  
man dagegen doch vernünft  
wenden. Die an den Feldm  
verliehene Ordensauszeichn  
sonden ein rein persönli  
von Preußen gewesen. D  
in England könne auch nic  
werden mit dem Nichtem  
legierer habe in Berlin ein  
wiche Absicht verfolgen wa  
land zu einer Intervention  
Krieg zu verleiten. Das  
seine Absicht durchgehe  
einen Krieg mit England  
nützigerweise doch kein M  
Mit Rußland wolle Deut  
Frieden und Freundschaft  
Handelsvertrags-Verhand  
könne es sich nur um gegen  
nicht um ein Vasallentum  
Dieses Wort „Vasallentum  
in Petersburg hoffentlich  
der Finanzminister Bitte  
bereuen, seine Drohung  
Zeitung veröffentlicht zu  
mehr, wenn man bedenkt,  
den Schaden Wert in Ger  
als wir Industrie-Erzeugni  
deutsch-russischer Zollkrieg  
bitter aufstoßen.

Berlin, 6. März.  
Unfall- und Färlorge-Ge  
für Personen des Solda  
dem Reichstage zugegan

Hannenburg  
Kriisch in Böhmen hat  
ihm befreundeten Chinak  
Schreiben erhalten, in we  
vorkommt: „Leopold h  
Hannenburg, wie Du sch  
im „Vorwärts“ in Berli  
ihm denselben schickte, h  
ihm auch einen zweiten



war ganz entzwei und wäre sicher ein Unfall passiert, wenn der Mann nicht dem Zuge entgegengefahren wäre und die Gefahr gemeldet hätte. Es wurde sofort an die Ausbesserung gegangen und nach einer halben Stunde konnte der 9 Uhr Zug weiterfahren.

Deutsches Reich.

Bremen, 7. März. Als der Kaiser gestern abend vom Kaiserhof auf den Bahnhof zurückfuhr, warf ein Arbeiter Namens Dietrich Weiland ein Stück Eisen auf den kaiserl. Wagen. Der Kaiser ist an der Wange leicht verletzt worden, setzte aber seine Fahrt ohne Unterbrechung fort. Der verhasste Attentäter ist Epileptiker und giebt verworrene Antworten.

Der deutsche Kronprinz wird am 22. März, dem Geburtstag Kaiser Wilhelms I., zum Rittmeister befördert werden und das Kommando der 2. Eskadron des Regiments Garde du Corps übernehmen.

Im deutschen Reichstag hat, wie erwartet, der Reichskanzler Graf Bülow mehrere Anfragen darüber gestellt bekommen, wie sich Deutschlands Politik gegenüber England und Rußland gestaltet angesichts der verschiedenen Vorgänge in England während des Aufenthalts unseres Kaisers daselbst und angesichts der Drohung des russischen Finanzministers Witte in der „Petersburger Handels- und Industriezeitung“ gegen Deutschland für den Fall, daß der Reichstag zu Gunsten der deutschen Landwirte erhöhte Getreidezölle beschließen sollte. Graf Bülow führte in seiner sofort gegebenen Antwort aus, der Besuch unseres Kaisers in England sei kein politischer und kein höflicher, sondern ein rein menschlicher Akt gewesen, und niemand habe darüber zu befinden, wenn der Kaiser seine sterbende Großmutter besucht und bis zu ihrem Beerdigungstage in England verweilt habe. Auf die politischen Beziehungen Deutschlands zu England habe jener Besuch nicht einwirken wollen; wenn aber die Engländer daraus den Schluß ziehen, daß es angenehm wäre, mit Deutschland in Frieden und Freundschaft zu leben, so könne man dagegen doch vernünftigerweise nichts einwenden. Die an den Feldmarschall Lord Roberts verliehene Ordensauszeichnung sei kein politischer, sondern ein rein persönlicher Akt des Königs von Preußen gewesen. Der Besuch des Kaisers in England könne auch nicht in Vergleich gestellt werden mit dem Nichtempfang Krügers; denn letzterer habe in Berlin eine ausgesprochene politische Absicht verfolgen wollen, nämlich Deutschland zu einer Intervention in dem südafrikanischen Krieg zu verleiten. Das hätte, wenn Krüger seine Absicht durchgesetzt hätte, uns sofort in einen Krieg mit England verwickelt, was vernünftigerweise doch kein Mensch wünschen könne. Rußland wolle Deutschland gleichfalls in Frieden und Freundschaft leben, aber bei den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland könne es sich nur um gegenseitige Rücksichtnahme, nicht um ein Vasallentum Deutschlands handeln. Dieses Wort „Vasallentum Deutschlands“ wird in Petersburg hoffentlich verstanden werden, und der Finanzminister Witte dürfte es heute schon bereuen, seine Drohung in einer Petersburger Zeitung veröffentlicht zu haben und das um so mehr, wenn man bedenkt, daß Rußland beinahe den gleichen Wert in Getreide an uns verkauft, als wir Industrie-Erzeugnisse nach Rußland. Ein deutsch-russischer Bollkrieg würde den Russen sehr bitter aufstoßen.

Berlin, 6. März. Der Entwurf des Unfall- und Fürsorge-Gesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes ist gestern dem Reichstage zugegangen.

Hannover, 6. März. In der Sitzung des Reichstages hat ein Abgeordneter aus Tientsin ein Schreiben erhalten, in welchem der folgende Satz vorkommt: „Leopold hat mir einen solchen Hannenbrief, wie Du schreibst, gezeigt. Er ist im „Vorwärts“ in Berlin gedruckt. Und, der ihm denselben schickte, hat ihn erjucht, er soll ihm auch einen zweiten Brief schicken und die

Sache ja nur recht greulich beschreiben. Dann kommt er auch in die Zeitung und das ist gut für unsere Partei, weil die Sozialdemokraten keinen Krieg wollen. Aber hier steht es ja gar nicht wie Krieg aus und, was in dem „Vorwärts“ drinn steht, ist kein Wort wahr.“

Seit Montag nachmittag 4 Uhr brennt in Hamburg der Speicher der Lagerhausfirma Hambrook und Trautmann, in welchem große Quantitäten Stücker, Thee, Jute, Naphtha u. lagern.

Dresden, 5. März. Eine furchtbare Tragödie hat sich in der vergangenen Nacht in dem meist von Arbeitern bewohnten Vorort Loebtau ereignet. Der Arbeiter Kunte tötete drei seiner Kinder im Alter von 3—13 Jahren. Das vierte Kind und die Frau konnten sich, obgleich verwundet, noch rechtzeitig retten. Der Unglückliche soll an Delirium gelitten haben.

Ein Aufsehen erregender Totschlag wird aus Nordhausen gemeldet. Dort wurde der 17jährige Sekundaner Walter Niebuhr, Sohn eines Gerichtsjekretärs, von dem 18jähr. Billy Grapenthin, Sohn eines Steuerbeamten, mit einem Spazierstock erschlagen.

Wolpadingen (N. St. Blasien), 6. März. Hier wurde laut „Bad. Alb.“ ein Akt brutalster Rohheit verübt. Schustermeister Oberst vertraute eines seiner Kinder zur Erleichterung des Schulgangs seinem Verwandten Leo Brunner an. Als nun eines Tages dem Brunner 5 M. fehlten, hatte er Verdacht auf dieses Kind, welches jedoch seine Unschuld beteuerte. Brunner schlug trotzdem mit seinem Stock und dann mit einem Ochsenschwanz unbarmherzig auf das Kind ein. Als auch dies keinen Erfolg hatte, schlug er dem Kinde mit einem Schuß die Zähne los und entfernte sie mittels einer Beißzange. Ja, das arme Kind wurde noch angebunden, an den Haaren aufgehängt und immerfort geschlagen. Dabei fing die ledige Schwester des Brunner, während das Kind an den Haaren aufgehängt war, einen Rosenkranz zu beten an und das Kind mußte im Hängen mitbeten. Es stellte sich schließlich heraus, daß der Unmensch tags zuvor in einer Wirtschafft diese 5 M. für einen Hundehandel ausgegeben hatte. Das arme Weib ist nun zu seinen Eltern verbracht worden. Dem rohen Patron gehört eine exemplarische Strafe.

Württemberg.

Stuttgart, Bei der Beratung des Kult-etats in der Finanz-Kommission am 4. ds. glaubte der sozialdemokratische Abgeordnete Klotz seinen Standpunkt wahren zu müssen, indem er Trennung von Kirche und Staat forderte. Er müsse gegen die staatlichen Zuwendungen an Kirche und Geistlichkeit stimmen. Auch müsse er verlangen, daß die Leistungen für Kirche und Schule streng auseinandergehalten werden. — Gegen die in Titel 4 des Kapitels 49 eingestellte Erziehung von 50000 M. Stolzgebührenertrag brachte Hr. Hauymann Bedenken finanzieller Natur zum Ausdruck. Domkapitular von Stiegele erklärt die Bereitwilligkeit des Zentrums, für diese Forderung zu stimmen, wenn auch der katholischen Konfession ein entsprechender Betrag, nämlich 25000 M. zugewiesen werde. Der Kultusminister betont demgegenüber, daß von den geforderten 50000 M. der evangelischen Geistlichkeit nichts zuließe, die Forderung komme lediglich den bedürftigen Gemeinden zu gut. Es sei deshalb nicht gerechtfertigt, wenn von kathol. Seite eine entsprechende Rate für die katholische Kirche gefordert werde. Da die evangelische Kirche als solche von dieser Summe keinen Pfennig erhalte, so brauche man auch der kathol. Kirche nichts zuließe zu lassen. v. Stiegele giebt hierauf die Zustimmung des Zentrums ohne Vorbehalt, zunächst allerdings nur für die erste Lesung. Die Forderung wird hierauf mit 9 gegen 4 Stimmen bewilligt. — Bei Beratung des Etats über die Universität stellt Galler den Antrag, die Errichtung eines Lehrstuhls für Homöopathie an der medizinischen Fakultät in Aussicht zu nehmen. Der Kultusminister gab der Besichtigung Ausdruck, daß es für diese Disziplin an Schülern fehlen möchte; auch läme man bezüglich einer geeigneten Lehrkraft in Betrachtung. Er könne daher nicht in Aussicht

stellen, daß die Regierung dieser Sache näher treten werde. Prälat v. Sandberger sprach sich gegen den Antrag aus, der schließlich mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen wurde. Drei Mitglieder der Kommission enthielten sich der Abstimmung. — Mit Rücksicht auf den Stand der Kommissionsarbeiten ist die Einberufung des Plenums um 8 Tage (auf den 20. März) hinausgeschoben worden. — Vor Eintritt in die Verhandlungen stellte der Abg. Hieber die Anfrage, wie sich der Kultusminister gegenüber der Forderung der sachmännischen Bezirkschulaufsicht verhalte. Der Minister erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Frage bereit, hat jedoch, seine Antwort im Plenum geben zu dürfen, womit sich die Kommission einverstanden erklärte.

Stuttgart, 7. März. Die Finanzkommission erledigt vollends den Kultetat. So viel man hört, soll nun auch noch die Legitimations-Kommission der Kammer zusammentreten und zwar am 15. d. Mts. wegen der Eingaben zur Neuenbürger und Rünzinger Wahl.

Stuttgart, 6. März. Die von vielen Seiten, namentlich den Beamten- u. Bedienstetenverbänden, an der Gehaltsaufbesserungs-Vorlage geübte Kritik hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, die Regierung veranlaßt, eine Revision der Vorlage vorzunehmen, in welcher diese Wünsche thunlichst berücksichtigt werden sollen. Insbesondere sollen, um die Aufbesserungen für das Personal alsbald fühlbar werden zu lassen, Änderungen bezw. Verbesserungen der Anfangsgehälter geplant sein. So geht z. B. der Wunsch der Verkehrsbediensteten dahin, die Anfangsgehälter statt nur um 50 (bezw. bei einzelnen Kategorien um 75 u. 100 M.) durchweg um 150 M. zu erhöhen, und wie man bis jetzt hört, dürfte auch die Regierung geneigt sein, diese Wünsche thunlichst zu berücksichtigen. Da, wo normale Verhältnisse bestehen (z. B. in der Beförderung älterer Beamten oder Bediensteten), werden Ausnahmegestimmungen getroffen werden. Die Regierung ist demgemäß bestrebt, die Härten, die durch die Vorlage geschaffen würden, nach Möglichkeit abzumildern.

Stuttgart, 2. März. Im Druck erschienen ist jeben der Verwaltungsbericht der R. Württ. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1899. Beim Eisenbahnbetrieb haben im Etatsjahr 1899 betragen: die Gesamteinnahmen 54 902 209 M. (gegen 52 685 933 M. im Vorjahr), die Gesamtausgaben 37 494 516 M. (gegen 33 604 231 M. im Vorjahr). Hiernach ergibt sich ein Reinertrag des Eisenbahnbetriebs von 17 407 692 M. (gegen 19 081 702 M. im Vorjahr). Im Vergleich mit der im Etat veranschlagten Summe von 16 631 900 M. ist der Reinertrag der Eisenbahnen im Jahr 1899 höher um 775 792 M. Das Anlagekapital der von Württemberg betriebenen Bahnen im durchschnittlichen Betrag von 563 260 835 M. hat sich verzinst zu 354% gegen 364% im Vorjahr. Als Stand der eigentlichen verzinslichen Eisenbahnschuld ergiebt sich auf 1. April 1899 der Betrag von 436 590 075 M. Der Zinsbedarf für diese Schuld im Jahr 1899 ist zu 15 765 789 M. berechnet. Nach der haren Ablieferung zur Staatshauptkasse ergiebt sich ein Ueberschuß des Reinertrags der Eisenbahnen über den Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld von 1 641 902 M. gegen 3 449 150 M. im Vorjahr. Der Post- und Telegraphenbetrieb ergab im Jahr 1899 an Gesamteinnahmen 14 463 838 M. (gegen 13 461 567 M. im Vorjahr), Gesamtausgaben 12 289 868 M. (gegen 10 968 348 M. im Vorjahr), somit Ueberschuß 2 173 970 M. (gegen 2 493 219 M. im Vorjahr). Nach dem Stand vom 31. März 1900 beliefen sich die Kosten der Erstellung oder des Anlaufs der 53 staatseigenen Gebäude der Post- und Telegraphenverwaltung auf 6 064 574 M., die Kosten der Erstellung der Telegrapheneinrichtungen 3 027 524 M., der Telephoneinrichtungen 6 663 765 M.

Stuttgart, 6. März. Die von dem Verband der württ. Eisenbahn- und Dampfschiff-fahrtsbediensteten zur Einführung geplante Krankenkasse für das Personal der Verkehrs-Anstalten ist nunmehr vom R. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, sowie von der R. General-



direktion der Staatseisenbahnen im Prinzip genehmigt.

Stuttgart, 6. März. Heute Abend stürzte das 4jährige Töchterchen des Privatier Hahn aus dem 3. Stock des Hauses Gutenbergstraße 130 und blieb sofort tot.

Kirchheim u. T., 6. März. In großer Lebensgefahr schwebte gestern Delan R. hier, indem derselbe beim Spaziergang an einem Eisenbahnübergang entlang schritt, ohne den von Oberlenningen heranziehenden Zug und die Warnungssignale des Lokomotivführers zu hören. Es gelang noch, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, um ein Unglück zu verhüten.

Künzelsau, 6. März. Gestern hielt Seminaroberlehrer Reinohl im Gewerbeverein einen Vortrag über Röntgenstrahlen. Die zahlreiche Versammlung verfolgte mit großem Interesse die klaren Ausführungen und die gelungenen Experimente. Für letztere hatte Optikus Spindler in Stuttgart einen neuen Apparat mit wegnellichem Stromunterbrecher (ca. 100 000 Unterbrechungen in der Sekunde) zur Verfügung gestellt.

Der angebliche Burenkämpfer Buz von Weislingen, der da und dort im Lande Vortrag über Transvaal und seine Kriegsergebnisse gehalten hat, soll an der Eisenbahn in Pretoria beschäftigt, aber nie am Kampfe beteiligt gewesen sein. In Zeit bei den hiesigen Sachen sei seine Entlarvung erfolgt.

Ausland

Paris, 6. März. Bei der Dynamit-Explosion, die sich gestern in dem Pulvermagazin zu Irun in Spanien zugetragen hat, wurden 10 Personen getötet und 20 verwundet, davon 5 schwer. Die Magazine sind durch Explosion vollständig zerstört worden.

London, 6. März. Am Schlusse der heutigen Sitzung des Unterhauses nach Mitternacht kam es zu stürmischen Ausbrüchen. Bei Bewilligung eines Kredits von 17 Millionen Pfund Sterling weigerte sich eine Anzahl irischer Nationalisten, ordnungsgemäß zu stimmen. Der Sprecher rief diese 11 Mitglieder zur Ordnung. Balfour beantragte darauf ihre Ausschließung von der Sitzung, was mit großem Beifall sofort angenommen wurde. Die ausgeschlossenen Mitglieder weigerten sich aber nun, der Aufforderung zu folgen. Vielleicht zum ersten Male seit Bestehen des Hauses mußte nunmehr Gewalt angewendet werden. Es wurden nach mehrfachen Anstrengungen Polizeibeamte gerufen, die zunächst eines der Mitglieder vom Sitze zerrten und den sich verzweifelt Wehrenden aus dem Saale trugen. Der Austritt machte allgemein einen peinlichen Eindruck. Der Sprecher rief dann jedes der gemäßregelten Mitglieder namentlich auf, worauf die Polizeibeamten in den Sitzungssaal traten und die Aufgerufenen nach einander aus dem Saale trugen. Einige setzten sich verzweifelt zur Wehr; einer schrie: „Gott schütze Irland!“, worauf sich die irischen Mitglieder des Hauses erhoben und sangen: „Gott schütze Irland!“ Nachdem die 11 hinausbefördert waren, wurde die Vorlage angenommen und das Haus vertagte sich.

Pretoria, 6. März. Sir Alfred Milner ist aus Kapstadt hier eingetroffen und hat seine neuen Amtsobliegenheiten als Administrator der Transvaal- und Oranjesüdkolonie übernommen.

Die Engländer haben über die jüngsten Vorgänge in Südafrika eine stänliche Anzahl der schönsten Siegesbotschaften vom Stapel gelassen; dieselben haben sich nur nicht bestätigt. Louis Botha hat kapituliert, de Wet ist in die Falle gegangen, so lauteten die Nachrichten, welche im Grunde nichts anderes enthielten, als fromme Wünsche, welche die frommen Engländer hegen, jedenfalls liegt bis zur Stunde eine amtliche Bestätigung der Siegesnachricht nicht vor und man wird gut daran thun, ähnlichen Meldungen mit Zweifel zu begegnen. Andererseits darf man sich allerdings nicht verhehlen, daß schließlich auch den Burenhelden der Atem ausgehen muß und daß bei ihren verzweifelten Anstrengungen das schließliche Unterliegen nur noch eine Frage der Zeit sein wird.

Brüssel, 6. März. Ein Privattelegramm besagt: Die Transvaal-Gesandtschaft erklärt, daß Botha und de Wet den Klauen der Engländer entgangen seien, und daß der Krieg noch weitere 6 Monate dauern werde. Der gegenwärtige Präsident von Transvaal, Schalk Burger, hat dem General Botha Befehl gegeben, die Waffen niederzulegen, wenn Lord Kitchener eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit der Buren-Republik geben würde; andere Bedingungen anzunehmen, ist Botha nicht berechtigt.

London, 6. März. Nach Mitteilungen des Kriegsamt belaufen sich die Gesamtverluste in Südafrika während des Februars, einschließlich der als Invaliden nach Hause geschickten Mannschaften, auf 95 Offiziere 2274 Mann. Seit Beginn des Krieges in Südafrika sind im Ganzen gefallen 664 Offiziere 13137 Mann. Die Gesamtzahl der Verluste beträgt, ausschließlich der Invaliden, welche sich wieder erholt haben, 685 Offiziere 16174 Mann.

Vermischtes.

München, 27. Febr. Gegen die schlechte Fällung der Maßkrüge gehen die bayerischen Gerichte streng vor. Am 27. November v. J. war der Schenkellner Rechenmacher von dem Münchner Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis wegen Betrug verurteilt worden, weil er im Juli einem Gast dreimal den Maßkrug mangelhaft gefüllt und weil er die verlangte Nachfüllung mit spöttischen Redensarten begleitet hatte. Angeklagter und Staatsanwalt hatten Berufung eingelegt, über die in den letzten Tagen vor der Strafkammer in München verhandelt wurde. Der Schenkellner machte geltend, daß ein großes Gedränge vor der Schankstube geherrscht und daß ihm allein die Bedienung der Schänke obgelegen habe; auch werde von den Brauereien das Bier so abgefüllt, daß an jedem Maß 6-8 Liter fehlten, und daß trotzdem der Schenkellner von jedem Maß etwa 2 M. Ueberschuß abliefern müsse, wenn er seine Stelle nicht verlieren wolle; das Bier, das an die Gäste zu 26 Pfg. abgegeben wurde, werde dem Schenkellner mit 28 Pfg. berechnet. Dieser müsse daher durch Einschenken den Maß- und Preisunterschied auszugleichen suchen. Ueber diese Einwände sollte der Pächter des Augustinerkellers als Zeuge vernommen werden, er verweigerte aber seine Aussage. Der Staatsanwalt rügte die systematische Ausbeutung der Gäste durch schlechtes Einschenken und begründete den Thatbestand des Betrugs. Das Gericht setzte zu den zwei Wochen Gefängnis noch eine Geldstrafe von 500 M. oder 50 Tage Gefängnis zu. Es hob hervor, daß betrügerische Wirte mit der Undurchsichtigkeit des Kruges rechneten, die eine sofortige Prüfung erschwere. Trotz absichtlich verabreichten Rindermaßes werde der volle Betrag verlangt, der Abnehmer also absichtlich geschädigt. Solch hochgradiger Gewinnsucht und niedriger Gesinnung müsse mit strenger Strafe begegnet werden.

Aus Westpreußen, 28. Februar. Die „Elbinger Zig.“ erzählt: Zu einem Amtsvorsteher unseres Landkreises kommt dieser Tage ein als armer Schluder bekannter Mann mit dem Wunsch, 15 M. für das Kaiser Friedrich-Denkmal zu zeichnen. Auf die ersuchte Frage, woher er bei seiner dürftigen Lage die Mittel dazu habe, antwortete der Mann schlagfertig: „Na, ec wull et affette!“ (Ich will es absetzen!) Er soll schon manche Mark „abgelesen“ haben, daher kam ihm der geniale Gedanke, seine „Sigmanteit“ auch einmal in Patriotismus machen zu lassen. Es war schwer, ihm auseinanderzusetzen, daß solche Gaben leider nicht angenommen werden können.

Neunt mir einen berühmten Heerführer, forderte jüngst ein ländlicher Volksschullehrer in der Gegend des bayerischen Waldes seine Schar auf. Im allgemeinen Hallo tönte ihm der Name „de Wet“ entgegen, nur wenige hatten den Namen Kneißl genannt, wurden aber fürchterlich ausgelacht. Die Geschichte könnte erfunden

sein, und trotzdem ist es sicher, daß der vorgewandte Christian de Wet heute in der ganzen Welt genannt wird. An die Tage der französischen Revolution erinnert es, daß er vor dem Ausbruch des Krieges Metzger in Moemfontein gewesen sein soll.

Nutmahlisches Wetter am 8. und 9. März. (Nachdruck verboten.)

Ueber dem nördlichen Schottland liegt noch immer ein Luftwirbel von 755 mm, über Südrussland und Spanien ein Hochdruck von 770 mm, in ganz Rußland mit Ausnahme der Westprovinzen ein Hochdruck von 765 mm. Trotz des jähen Barometersturzes in Süddeutschland, der sogar die sogenannten Gewittermassen zeigt, dürfen schließlich die beiden Hochdruckgebiete in Südwesten und im Osten Europas den tiefen Luftwirbel im Nordwesten bemessen. Für Freitag und Samstag ist zwar noch mehrfach bewölkt und windig, aber nur zu vereinzelten und kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 7. März. Der Kaiser ist um 8 Uhr morgens hier eingetroffen, um 12 Uhr empfing er den Reichskanzler.

Berlin, 7. März. Soeben wird folgender ärztlicher Bericht veröffentlicht: „Der Kaiser hat an der rechten Gesichtshälfte eine vier Centimeter lange, über das Jochbein verlaufende Wunde, die bis auf den Knochen dringt. Die Wunde hat die Beschaffenheit einer Quetschung, sie blutete mäßig und wurde ohne Naht durch einen Verband geschlossen. Der Kaiser verbrachte die Nacht leidlich, er ist frei von Kopfschmerzen und bei gutem Allgemeinbefinden. Leuthold; Bergmann; Ulberg.“ Der Kaiser mußte zu seinem besonderen Bedauern die Reise nach Königsberg zur Einweihung der Königin Luise-Gedächtniskirche aufgeben.

Bremen, 7. März. Die Untersuchung gegen den Arbeiter Weiland, der das Attentat auf den Kaiser verübt hat, ergaben bisher nichts Neues. Weiland will von den gestrigen Hoffällen nichts wissen und äußert fortgesetzt, daß er Epileptiker sei. Er macht den Eindruck eines sehr stupiden, geistig nicht normalen Menschen.

Königsberg, 7. März. Die Bürgergäste, die das Kaiserpaar am Sonntag hier zu sehen hoffte, ist tief ergriffen und entrüstet über das gegen Kaiser Wilhelm gerichtete Attentat. Das amtliche Bekanntmachung ist die Einweihung der Königin Luise-Gedächtniskirche vorläufig verschoben.

Stuttgart, 7. März. Der König sandte auf die Nachricht von der Gefahr, der der Kaiser entgangen ist, telegraphisch einen Glückwunsch an ihn.

Karlsruhe, 7. März. In besondrer Audienz sprach das Großherzogspaar dem preuß. Gesandten die freundige Teilnahme aus, daß der Kaiser von großer Lebensgefahr gnädig bewahrt blieb.

Stuttgart, 7. März. In der gestrigen Sitzung der Stuttgarter Handelskammer wurde der Antrag gegen jede Erhöhung der Getreidezölle mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, wonach die Erhöhung keinesfalls fünf Mark überschreiten und langfristige Handelsverträge ausschließen darf.

Amsterdam, 7. März. Das Hochzeitsgeschenk des Präsidenten Krüger an die Königin besteht in einem silbernen Tintenfaß, das die „Gelderland“ darstellt, auf welcher Krüger seine Fahrt nach Europa machte.

London, 7. März. Ein Telegramm Kitcheners aus Pretoria vom 6. März meldet: Lichtenburg wurde von den Streitkräften des Generals Delarey angegriffen. Das Geschick dauerte den ganzen Tag. 2 englische Offiziere wurden getötet. Die Garnison Lichtenburg besteht aus 500 Mann mit 2 Kanonen. Kitchener sendet Verstärkungen dorthin.

Pretoria, 7. März. (Neuermeldung vom 5. März). Hier herrscht die hoffnungsvolle Stimmung bezüglich der Wahrscheinlichkeit vor, daß die Feindseligkeiten bald beendet werden. Man erwartet, daß die Buren die Initiative ergreifen werden, um die Friedensbedingungen zu erlangen.



Anzeiger und

Nr. 40.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag, 1.35, monatlich 45

Stammholz im

Am Donner

vor... verkauft die Gemeinde auf... Abteilungen: Vorderer Th... 71 Stück tann. Lan... 784... Baustangen I. Klasse... II... III... IV... Hagstangen I... II... III... IV... Gopienzig I. Klasse... II... III... IV... V... Rebsteden I. Klasse... II... Bohmensteden... Nähere Auskunft ert... Faas dahier, von welchem o... bedingungen zu bekommen... Den 2. März 1901.

Verkauf abgängiger Bahnsch

Am Montag den 11. 3... nachmittags 3 Uhr... findet auf der Station R... Verkauf abgängiger Bah... im öffentlichen Aufstreich... Liebhaber eingeladen werde... Neuenbürg den 8. Mä... K. Bahnm...

Verkauf abgängiger Bahnsch

Am Dienstag den 12. 3... nachmittags 2 Uhr... findet auf Bahnhof Wild... Verkauf einer großen An... gängiger Eisenbahnschwell... dazu Liebhaber eingeladen... Neuenbürg den 8. Mä... K. Bahnm...

Abhanden gefon

ist zwischen Langenbrand un... bürg eine schwarze Lederne... mappe, enthaltend Akt... Lappus, sowie einen hyc... Kalender von Esmarck... Abzugeben gegen Belohn... Oberamtsarzt Dr. Süs...

